

Pressemitteilung

Berlin/Kassel, den 14. Januar 2024

Bürgerrat „Ernährung im Wandel“: Wichtige Empfehlungen, aber unzureichend | Die Organisation Faba Konzepte kritisiert einseitige Beeinflussung des Bürgerrats

Am heutigen Sonntag legte der Bürgerrat „Ernährung im Wandel“ in Berlin seine [Empfehlungen](#) vor. Die Organisation Faba Konzepte betont, dass die Empfehlungen wichtige Maßnahmen für ein gerechteres Ernährungssystem aufzeigten. Allerdings hätten die Teilnehmenden des Bürgerrats keine ausgewogenen Informationen erhalten. Die Auswahl der Inputvorträge sei lückenhaft und einseitig gewesen, kritisiert die Organisation. Dies habe insbesondere im Hinblick auf Tierhaltung und „Tierwohl“ zu unzureichenden Empfehlungen geführt.

„Einige der Empfehlungen sind wegweisend und können dazu beitragen, Ungerechtigkeit abzubauen und umweltfreundlichere Ernährungsweisen zu fördern“, sagt Dr. Friederike Schmitz von Faba Konzepte. Dazu gehören die Empfehlungen, ein kostenloses Mittagessen für alle Kinder einzuführen, pflanzliche Grundnahrungsmittel niedriger zu besteuern und die Treibhausgasemissionen von Lebensmitteln durch ein einheitliches Label transparent zu machen.

„In Anbetracht der Dramatik der Klimakatastrophe greifen die Empfehlungen allerdings zu kurz“, sagt Schmitz. Denn nötig seien wirksame Maßnahmen, die eine rasche Ernährungswende hin zu pflanzenbasierten Ernährungsweisen unterstützen. **Beim Thema ‚Tierwohl‘ seien die Empfehlungen außerdem eklatant unzureichend.** „Die Ergebnisse sind nicht überraschend, denn zu beiden Themen sind die Teilnehmer*innen im Bürgerrat unausgewogen informiert worden.“

Im Bereich Ernährung liegt eine zentrale Stellschraube in Bezug auf globale Herausforderungen wie die Klimakatastrophe – dementsprechend wichtig wäre eine Debatte hiervon im Bürgerrat gewesen. Dass Klima- und Umweltschutz nicht unter den Fokusthemen war, war zwar eine Entscheidung der Beteiligten selbst. Ihre Auswahl trafen sie jedoch auf der Basis von vier Inputvorträgen, von denen keiner den Zusammenhang von Ernährung und Klima eingehend erklärte. „Wie wichtig es ist, im Sinne des Klimaschutzes insbesondere den Konsum und die Erzeugung von Tierprodukten drastisch zu reduzieren, konnte den Teilnehmenden so nicht anschaulich werden“, so Schmitz.

Das Thema „Tierwohl und Tierhaltung“ bildete den Schwerpunkt der [zweiten Sitzung des Bürgerrats](#). Die Inputvorträge stammten von einem Philosophen, einer Vertreterin des Bundeslandwirtschaftsministeriums sowie von zwei Schweinehaltern. **Eine Perspektive aus der Tierschutz- oder Tierrechtsbewegung fehlte gänzlich.** In keinem der vier Vorträge wurde das vielfach nachgewiesene, massive Leid der Tiere in verschiedenen Haltungssystemen dargestellt.

„Die Vorträge zur Tierhaltung waren einseitig interessengeleitet“, sagt Dr. Friederike Schmitz. „Selbst der Philosoph, der auf Tierethik spezialisiert ist, kann als Tierhaltungsvertreter gelten. In [einem seiner letzten Forschungsprojekte](#) ging es darum, Tierhalter*innen ethische Argumente an die Hand zu geben, um ihre Praxis zu verteidigen.“ Auf der Grundlage dieser Vorträge konnte keine angemessene Auseinandersetzung mit dem Thema stattfinden.

Entsprechend problematisch sind die erarbeiteten Empfehlungen: Ein einheitliches „Tierwohllabel“ suggeriert, dass es den Tieren in „höheren“ Haltungsstufen gut ginge, obwohl

die Unterschiede in den Lebensbedingungen minimal sind. Auch bei den jetzigen Haltungsformen 3 und 4 wird regelmäßig massives Tierleid [nachgewiesen](#).

„Es ist auch nicht zielführend, Produkte aus diesen Haltungsformen niedriger zu besteuern als andere, wie es der Bürgerrat vorschlägt. Weder die Situation der Tiere noch die Auswirkungen auf Umwelt und Klima lassen sich durch solche minimale Anpassungen der Haltungsform wirksam verbessern. **Es ergibt auch keinen Sinn, Tierprodukte aus Stufe 3 und 4 mit Fleischersatzprodukten steuerlich gleichzustellen** – letztere verursachen in der Regel viel geringere Emissionen. Stattdessen braucht es den drastischen Abbau der Tierzahlen und eine Ernährungswende hin zu pflanzenbasierten Ernährungsweisen.“

Über Faba Konzepte

Faba Konzepte setzt Impulse für die Transformation des Ernährungssystems. Der gemeinnützige Verein arbeitet für den Abbau der Tierhaltung und eine gerechte, pflanzenbasierte Ernährung für alle. Mit Studien, Konzeptpapieren, Veranstaltungen und engagierter Öffentlichkeitsarbeit mischt sich Faba Konzepte in die gesellschaftliche Debatte ein, vernetzt Akteur*innen aus Wissenschaft, Praxis, Politik und Zivilgesellschaft und unterstützt zukunftsweisende Veränderungen von unten.

Weitere Infos zu Faba Konzepte unter: <https://faba-konzepte.de/>

Social Media: [Instagram](#) | [Twitter](#) | [Mastodon](#) | [YouTube](#)

Pressekontakt: Faba Konzepte | Tanja Niggemeier | presse@faba-konzepte.de

Wenn Sie keine weiteren E-Mails von uns erhalten möchten, antworten Sie einfach kurz auf diese E-Mail mit dem Betreff „Abbestellen“.